# Nicht alles, was schön aussieht, tut auch gut. Jakobskreuzkraut - Die unterschätzte Gefahr!

Ein dichter Pflanzenbestand schützt am besten vor dem Aufkommen von Jakobskreuzkraut. Ist das Jakobskreuzkraut schon im Grünlandbestand, Garten oder am Straßenrand zu finden, ist die Bekämpfung schwierig. Im folgenden Beitrag informiert das Landwirtschaftliche Zentrum (LAZBW) Aulendorf, welche Gefahr vom Jakobskreuzkraut ausgeht und wie damit umzugehen ist.

In den letzten Jahren gerät eine Pflanze bei uns immer öfter in die Schlagzeilen: das Jakobskreuzkraut. Während manch einer allein beim Anblick einer gelbblühenden Pflanze in Panik gerät, erfreuen sich viele optisch an der hübschen gelben Blume, die immer häufiger an Straßenrändern, im Grünland, aber auch in Gärten anzutreffen ist. Gerade Pferde- und Rinderhalter fürchten die Pflanze jedoch zu Recht, da sie bei beiden Tierarten zu tödlichen Vergiftungen führen kann. Eine Anreicherung ihrer giftigen Inhaltsstoffe, den Pyrrolizidinalkaloiden, in unseren Nahrungsmitteln kann auch beim Menschen Gesundheitsschäden verursachen. Sowohl in Milch als auch in Honig und erst kürzlich in Kräutertees wurden Pyrrolizidinalkaloide nachgewiesen. Diese Giftstoffe sind in besonders hoher Konzentration im Jakobskreuzkraut enthalten, kommen als dem Fraßschutz dienende Stoffe jedoch auch in anderen Korbblütlern oder Hülsenfrüchtlern – und da in geringerer Konzentration - vor.

Abbildung 1: Jakobskreuzkraut bildet teilweise Massenbestände an Straßenrändern (Foto: Sylvia Engel).

**Giftigkeit**

Pyrrolizidinalkaloide wirken leberschädigend, gelten als krebserregend und reichern sich im Organismus an, d.h. sie können nicht abgebaut werden. Dadurch sind sie bei wiederholter Aufnahme schon in geringen Mengen schädlich. Die tödliche Dosis für ein Pferd beträgt ungefähr 25 kg frische Pflanzen, beim etwas weniger empfindlichen Rind etwa 90 kg frische Pflanzen, wobei von einem Lebendgewicht von 500 kg beim Pferd bzw. 650 kg beim Rind ausgegangen wird.

LAZBW
LANDWIRTSCHAFTLICHES ZENTRUM BADEN-WÜRTTEMBERG
RINDERHALTUNG · GRÜNLANDWIRTSCHAFT · MILCHWIRTSCHAFT · WILD · FISCHEREI
Autoren: Dr. Melanie Seither
Ing. hort. Karin King

**Erkennen von Jakobskreuzkraut**

Jakobskreuzkraut gehört zur Familie der Korbblütler. Es wird bis 1,30 m hoch und blüht von Juni bis September. Im ersten Jahr bildet die Pflanze dem Boden anliegende Rosetten aus gefiederten Blättern, im zweiten Jahr die langen, am Grunde rötlichen, kantig gerillten Stängel. Diese tragen bis zu 20 gelbe Blütenköpfe.

**Verwechslungsgefahr**

Problematisch ist die Verwechslungsgefahr der gefährlichen Giftpflanze mit anderen ungiftigen Pflanzenarten wie Echtem Johanniskraut, Wiesen-Pippau und Kleinköpfigem Pippau, denn eine Bekämpfung findet dann nicht rechtzeitig statt. Andere, dem Jakobskreuzkraut ähnelnde Kreuzkräuterarten wie das niedriger wüchsige Wasserkreuzkraut und das Raukenblättrige Kreuzkraut sind ebenfalls giftig.

Besonders problematisch sind Jakobskreuzkraut-Vorkommen im Grünland, denn die Giftigkeit bleibt auch in Heu und Silage noch erhalten. Da bei der Konservierung aber Bitterstoffe abgebaut werden, wird das Jakobskreuzkraut – das von den Tieren auf der Weide meist gemieden wird – in Silage oder Heu vom Tier nicht erkannt und dann viel eher gefressen.

**Vorkommen**

Jakobskreuzkraut wächst hauptsächlich an Straßen- und Wegrändern, Bahndämmen, Böschungen und auf ungepflegten Weiden. Es ist auch auf Brachflächen, an Waldrändern und auf wenig genutzten Grünlandflächen zu finden. Alle diese Standorte sind vorwiegend sonnig und trocken und zeichnen sich durch wenig Konkurrenz durch andere Pflanzen aus. Denn dort, wo das Jakobskreuzkraut ausreichend Licht durch offenen Boden oder lückige Bestände vorfindet, hat es als sogenannter „Lichtkeimer“ die richtigen Bedingungen, um zu keimen. In dichten, ausreichend gepflegten und gedüngten Grünlandbeständen ohne Lücken, kommt Jakobskreuzkraut praktisch nicht vor.

Abbildung 2: Blühendes Jakobskreuzkraut (Foto: Sylvia Engel).

**Ausbreitung**

In den letzten 10 Jahren hat sich das Jakobskreuzkraut in Deutschland, aber auch in angrenzenden Ländern stark ausgebreitet, was durch Extensivierungsmaßnahmen (geringere Nutzungshäufigkeit und geringerer Düngereinsatz), nicht fachgerechte Weidepflege, Verwendung von Jakobskreuzkraut-haltigen Saatgutmischungen zur Begrünung von Brachen und Böschungen, reduzierte


Autoren: Dr. Melanie Seither
Ing. hort. Karin King

Pflegemaßnahmen im Verkehrsbegleitgrün und nicht zuletzt durch entsprechende Witterungsverhältnisse (Trockenheit mit der Folge lichterer Pflanzenbestände) zu erklären ist.

**Untersuchung des LAZBW**

Dies zeigte sich auch im Rahmen eines Versuchs des LAZBW Aulendorf. Hier war die Versuchsfrage, ob die die Etablierung und Ausbreitung von Jakobskreuzkraut von der Schnitthäufigkeit und dem Vorhandensein von Lücken im Bestand beeinflusst ist. Die Ergebnisse zeigten, dass sich Jakobskreuzkraut nur auf Flächen mit Lücken etablieren kann, nicht aber in einem dichten Bestand. Außerdem breitete sich Jakobskreuzkraut bei zweimaligem Schnitt weniger stark im Bestand aus als bei viermaligem Schnitt. Das ist dadurch zu erklären, dass Jakobskreuzkraut bei jedem Schnitt neu aus treibt.

**Maßnahmen zur Eindämmung und Bekämpfung**

Bei Straßen- und Wegrändern und auch im Grünland ist eine wichtige Maßnahme zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung von Jakobskreuzkraut ein früherer bzw. rechtzeitiger Pflegeschnitt zu Beginn der Blüte, der ein Aussamen verhindert. Kann das Schnittgut anschließend von der Fläche entfernt und entsorgt werden und wird somit ein weiterer Eintrag von Samen verhindert, so ist ein etwas späterer Schnitt zu Beginn der Samenbildung von Vorteil, denn dadurch wird Jakobskreuzkraut stärker geschwächt. Leider ist das Jakobskreuzkrautproblem allein durch einen rechtzeitigen Schnitt nicht gelöst! Denn bereits etablierte Jakobskreuzkraut-Pflanzen breiten sich aus und „verseuchen“ im Wirtschaftsgrünland bei jedem Schnitt das Futter. Dieses darf nicht verfüttert werden, sondern kann höchstens noch für Biogasanlagen Verwendung finden, wo die Samen durch die Gärprozesse ihre Keimfähigkeit verlieren.

Abbildung 3: Nach einem Schnitt treibt Jakobskreuzkraut wieder aus, so kann es zur starken Ausbreitung im Bestand kommen. Dem Flachwurzler ist jedoch durch ausgraben oder ausreißen (bei feuchtem Boden) gut beizukommen (Foto: Melanie Seither).


Autoren: Dr. Melanie Seither
Ing. hort. Karin King

Die nachhaltigste Form der Bekämpfung im Grünland wie auch im eigenen Garten ist das Ausreißen oder Ausstechen der flach wurzelnden Pflanze. Dabei sollten Handschuhe getragen werden, die Pflanzen sind anschließend im Restmüll zu entsorgen. Entstehende Lücken werden am besten mit einer Samenmischung wertvoller Grünlandgräser geschlossen. Trotzdem kann es aufgrund unvollständiger Entfernung bzw. im Boden vorhandener Samen zum Wiederaustrieb des gerade bekämpften Jakobskreuzkrauts bzw. einer Keimung kommen. Eine regelmäßige Nachkontrolle wird daher dringend angeraten! Bei hohem Vorkommen ist eine chemische Bekämpfung möglich, aber auch teuer und als letzter Ausweg zu betrachten. Sie darf nur von Personen mit gültigem Sachkundenachweis durchgeführt werden.


Autoren: Dr. Melanie Seither
Ing. hort. Karin King